

PROTOKOLL

WORKSHOP CAMPUS TÖNISVORST

DATUM 03.03.2022

UHRZEIT 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr

ORT digital

TAGESORDNUNG **Begrüßung und Vorstellungsrunde**

Gemeinsame Einführung

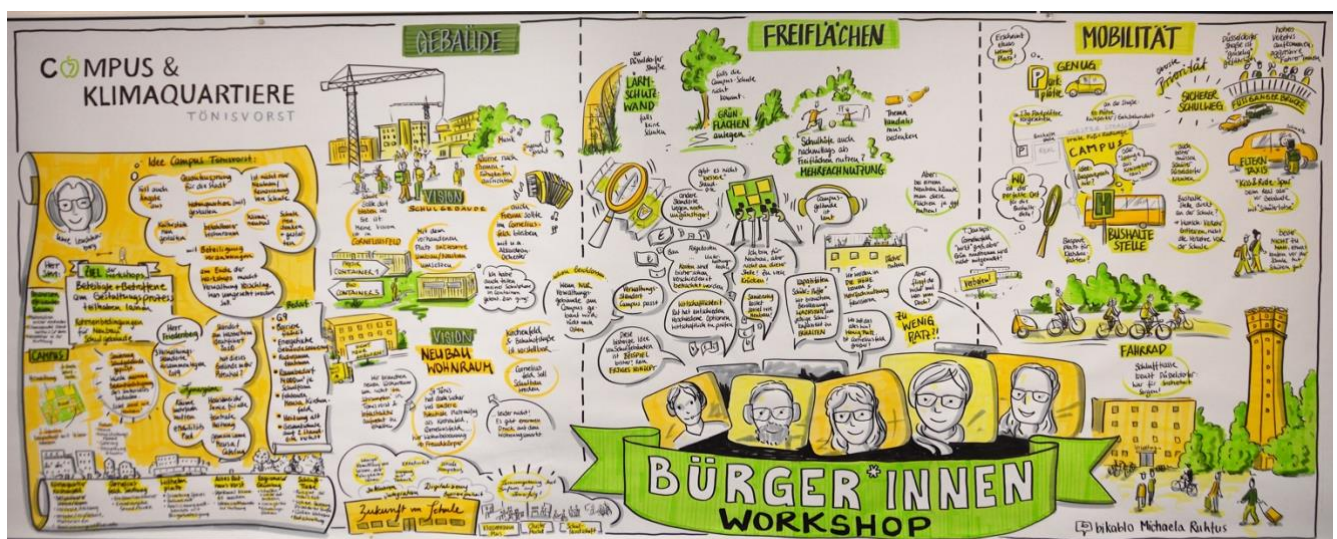
- Ablauf und Ziele des Workshops
- Vorstellung des Projekts Campus Tönisvorst und des Verfahrens
- Überblick bisherige Beteiligung

Thematische Diskussion mit den Bürger*innen zu den Themen:

- Gebäude
- Freiflächen
- Mobilität

Abschluss

- Austausch und Zusammenfassung der Ergebnisse (Graphic Recording)
- Weiteres Vorgehen



BEGRÜßUNG Herr Leuchtenberg, Bürgermeister der Stadt Tönisvorst, begrüßt die acht teilnehmenden Bürger*innen zum Workshop im Rahmen der Bürgerbeteiligung für die Planung zum Campus Tönisvorst. Er hebt hervor, dass die Neuplanung des Campus Tönisvorst nicht nur ein Projekt für die Schule der Zukunft sei, sondern ein Quantensprung für die Stadt, um moderne Klimaquartiere zum Wohnen zu entwickeln. Der Beteiligungsprozess diene insbesondere dazu, dass sich die Bürger*innen der Stadt in das Projekt einbringen können.

ABLAUF UND ZIELE DES WORKSHOPS Herr Sterl vom beauftragten Planungsbüro post welters + partner präsentiert im Anschluss den Ablauf der Workshops, der sich in eine Einführung, bestehend aus unterschiedlichen kurzen Vorträgen, und der anschließenden aktiven Diskussionsphase gliedert. Die Ergebnisse des Workshops bilden die Rahmenbedingungen für den weiteren Planungsprozess. Anhand der Graphic Recordings, die von Bikablo parallel zur Diskussionsphase erstellt werden, werden die diskutierten Ergebnisse zeichnerisch und textlich auf einem großen Wandbild festgehalten.

VORSTELLUNG DES PROJEKTS CAMPUS TÖNISVORST UND DES VERFAHRENS Folgend erläutern Herr Friedenbergr und Herr Janseps von der Stadtverwaltung Tönisvorst die Idee des Campus Tönisvorst und ihren Ursprung bzw. ihre Entwicklung. Dazu wird der Bedarf für einen neuen Verwaltungsstandort und potenzielle Schulneubauten erläutert und dargestellt, wie der neue Standort am Wasserturm ausgewählt wurde. Im Anschluss wird erläutert, wie eine Nachnutzung der derzeitigen Rathaus- und Schulstandorte erfolgen könnte und wie der regionale Grünzug und die Schlufftrasse qualifiziert werden können. Zuletzt wird eine erste Skizze zur Strukturierung des Campus erläutert. Dieser könnte sich aus Gebäuden im Grünraum mit einem Verwaltungsneubau, einem neuen Forum mit Mensa, einer Dreifachsporthalle sowie zwei neuen Schulkomplexen zusammensetzen.

NEUE SCHULKONZEPTE Zur Vertiefung des Themenfeldes Schule und Schulkonzepte präsentiert Herr Schaath von der Stadtverwaltung Tönisvorst einen kurzen Input mit Ideen für die Schule der Zukunft. Es wird erläutert, welche Möglichkeiten es gibt, um Schulgebäude, aber auch Unterrichtsformen zu modernisieren und es werden Beispiele zeitgemäßer Schulbauten vorgestellt. Insbesondere Räume und die Architektur von Gebäuden können das Lernen stark beeinflussen, weshalb auf unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten von Klassenräumen oder Lernlandschaften eingegangen wird.

ÜBERBLICK BISHERIGE BETEILIGUNG Herr Sterl vom Büro post welters + partner stellt die bereits abgeschlossene Onlinebeteiligung im Herbst und Winter 2021 und Anfang 2022 vor. Mittels zweier unterschiedlicher Beteiligungsformate (Ideenkarte und Fragen der Woche) konnte die Bürgerschaft Ideen und Anmerkungen zum geplanten Campusprojekt sowie der Nachnutzung der Altstandorte geben. Die Auswertung ist zum Zeitpunkt des

Workshops noch nicht vollumfänglich abgeschlossen gewesen, sodass zunächst ein erster Einblick in die Ergebnisse gegeben wird.

THEMATISCHE DISKUSSION

Die Diskussion zu dem neuen Standort des Campus Tönisvorst und dem ehemaligen Schulstandorten (Corneliusfeld und Kirchenfeld) wird in drei Themenblöcke gegliedert: Gebäude, Freiflächen und Mobilität. Im Rahmen der Veranstaltung stehen die Visionen für einen neuen Standort im Fokus.

Die Ideen der Teilnehmenden zu den zukünftigen Visionen werden für alle drei Themen (Gebäude, Freiräume, Mobilität) auf einem digitalen Whiteboard sowie im Graphic Recording gesammelt. Im Folgenden sind die Redebeiträge der Diskussion zusammengefasst. Im Anhang sind die festgehaltenen Ergebnisse während des Workshops für alle drei Themen und sonstige Anregungen dargestellt:

Themenblock 1: Gebäude

Die Diskussion um den ersten Themenblock Gebäude wird anhand von folgenden Leitfragen strukturiert:

Was ist Ihre Vision für die Gebäude des Neubaus am Campus Tönisvorst (z.B. Verwaltungsgebäude, Schulgebäude, Forum, Sporthalle)?

Wie soll mit den ehemaligen Schulstandorten (Corneliusfeld und Kirchenfeld) umgegangen werden? Welche neuen (Wohn-) Gebäudeformen können Sie sich dort vorstellen?

Anmerkungen zum Campus Tönisvorst

- Einige der Teilnehmenden merken an, dass die Fläche des Campus sehr klein wirke und Gebäude sehr eng angeordnet seien. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass ein Aus-/Neubau bzw. eine Sanierung der Schulen am Corneliusfeld daher vielleicht eine Alternative wäre.
- Die Beteiligten bewerten eine Nutzung der Fläche am Wasserturm nur als Verwaltungsstandort – sofern Schulneubauten dort nicht realisiert werden – nicht als sinnvoll. Sofern tatsächlich nur der Verwaltungsneubau am Wasserturm realisiert werden würde, sollte dieser am westlichen Siedlungsrand angeordnet werden.
- Andere Teilnehmer können sich Schulneubauten – im Zusammenhang mit multifunktionalen Nutzungen und entsprechender Höhenentwicklung (3-4 Geschosse – am geplanten Campus-Standort vorstellen.
- Grundsätzlich gibt es eine Zustimmung zu den Ergebnissen der bisher durchgeführten Workshops für die Schulen der Zukunft in Tönisvorst. Zum Beispiel sei eine Gestaltung nach Altersgruppen bzw. Clustermodellen unabhängig vom Schulstandort sinnvoll. Es wird betont, dass vor allem Einzelgebäude eine zeitgemäße Idee seien.
- Von den Beteiligten wurde der Vorschlag des Clustermodells (Anordnung Gebäude) positiv bewertet, da man so beispielsweise unterschiedliche Themen (Naturwissenschaften, Sprachen, Kunst), in unterschiedlichen Gebäuden unterbringen könnte. Insgesamt sei darauf zu achten, dass den

verschiedenen Themenbereichen ausreichend Platz zur Verfügung stehe, um eine freie Entfaltung der Schülerschaft zu ermöglichen.

- Der Vorschlag der Verwaltung, den geringeren Platz durch Dachnutzungen für die Schülerschaft auszugleichen, wurde eher kritisch betrachtet, da ggf. fahrlässiges Verhalten durch Schüler*innen zu Gefahren führen könne.
- Generell müsse am geplanten Campus-Standort auf eine gute Schalldämmung gegen den Verkehrslärm geachtet werden.
- Auf die Frage eines Teilnehmenden, inwieweit ein zukünftiges Bevölkerungswachstum und Erweiterungsflächen in der Schulplanung berücksichtigt werde, wird erläutert, dass laut Schulentwicklungsplanung ein Bevölkerungswachstum notwendig sei, um die beiden weiterführenden Schulen in ihrer Vierzügigkeit zu erhalten. Somit seien Erweiterungspotenziale der Schulen bereits berücksichtigt, indem die Bedarfe für zwei vierzügige Schulen in die Planung miteingeflossen seien.

Anmerkungen zum Corneliusfeld

- Einer der Teilnehmenden merkt an, dass eine Sanierung meistens mehr kostet und länger dauert, weshalb ein Neubau die beste Wahl wäre, jedoch nicht an dem Standort am Wasserturm, da es dort zu viele Nachteile gibt. Dazu wird ergänzt, dass eine effizientere Nutzung der Freiflächen am Corneliusfeld ein Potential für Neubauten und Sanierungen bieten würde.
- Nach einer Rückfrage eines Teilnehmenden zu den Freiflächen am Corneliusfeld, erläutert Herr Janseps (Stadt Tönisvorst), dass die tatsächlich nutzbare Fläche für die Schüler am Corneliusfeld deutlich geringer sei, als es den Eindruck erweckt, da die Grünflächen in Schulnähe zum Großteil nicht durch die Schülerschaft genutzt werden könnten. Von dem Teilnehmer kommt daraufhin die Anmerkung, dass man durch die Aktivierung der Flächen einen großen Schulhof und Freiraum für die Schülerschaft schaffen könnte oder die Flächen für eine Erweiterung der Schulgebäude nutzen könnte.

Anmerkungen zu Kosten

- Die Verwaltung erläutert weiterhin, dass bereits eine Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Projektes erfolgt ist, nun aber eine detaillierte Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für das Campusprojekt sowie die Alternativvorschläge in Auftrag gegeben werden. In der Ratssitzung am 24.04.2022 sei diese Entscheidung getroffen worden.
- Es sei davon auszugehen, dass die Kosten einer Sanierung der Bestandsgebäude der Schulen aufgrund des hohen Sanierungsaufwands sich auf einem ähnlichen Niveau bewegen wie bei einem Neubau. Zudem sei bei einer Sanierung nicht der gleiche hohe energetische Standard wie bei einem Neubau erreichbar.

Anmerkungen zu Klimaquartieren

-
- Die Beteiligten sind sich einig, dass neue Klimaquartiere nur am Kirchenfeld und am Wilhelmsplatz vorstellbar wären, da am Corneliusfeld der Erhalt der Schulen gewünscht wird. Ein Teilnehmer merkt an, dass am Corneliusfeld Wohnbebauung wie Fremdkörper wirken würde.

Anmerkungen zu alternativen Standorten

- Ein Teilnehmer merkt an, dass es in der Stadt genügend Flächenpotenziale in Form von kleinteiligen Freiflächen und Leerständen gäbe, die für Wohnzwecke entwickelt werden könnten. Die Verwaltung ergänzt dazu, dass der Druck auf den Wohnungsmarkt jedoch sehr hoch ist und neue Flächen notwendig seien, um den Druck zu lindern und parallel Infrastrukturen zu erhalten.
- Auf die Frage, ob alternative Standorte für Schulneubauten vorhanden seien, wird erläutert, dass auch andere Flächen betrachtet wurden. Der Standort am Wasserturm ist im Sinne einer gesamtstädtischen Betrachtung am besten bewertet worden.

Themenblock 2: Freiflächen

Die Diskussion um den zweiten Themenblock Freiflächen wird anhand von folgenden Leitfragen strukturiert:

Was ist Ihre Vision für Freiflächen und Grünzug am Campus Tönisvorst (z.B. Gestaltung, Sport- und Spielangebote, ökologische Qualitäten)?

In welcher Form können Freiflächen bei der Nachnutzung der Altstandorte Corneliusfeld und Kirchenfeld berücksichtigt werden?

- Die Teilnehmer sprachen sich dafür aus, dass besonders die Schulhöfe multifunktional gestaltet werden sollen. Hierbei solle darauf geachtet werden, dass auch nach Schulschluss noch öffentlich zugängliche Aufenthaltsbereiche ermöglicht werden.
- Als weitere Idee wurde genannt, nur den Verwaltungsbau am Wasserturm zu realisieren und die restliche Fläche als öffentliche Grünfläche zu gestalten.

Themenblock 3: Mobilität

Die Diskussion um den dritten Themenblock Mobilität wird anhand von folgenden Leitfragen strukturiert:

Was ist Ihre Vision zum Thema Mobilität am Campus Tönisvorst (z.B. Fuß- und Radverkehr, verträgliche Unterbringung des Parkraumbedarfs, E-Mobilität)?

Was ist Ihre Vision zum Thema Mobilität bei der Nachnutzung der Altstandorte Corneliusfeld und Kirchenfeld?

Die Verwaltung stellt die ersten Ideen für das Verkehrskonzept vor. Westlich des Real-Marktes sind rund 220 Pkw-Stellplätze vorgesehen und der Fußweg entlang der Düsseldorfer Straße hin zum Campus wird aufgewertet. Die Laufdistanz würde 400-500 Meter betragen. Ca. 60-70 Stellplätze sollen entlang der Vorster Straße direkt am Campusgelände vorgehalten werden. Für den Busverkehr wurde überlegt,

eine separate Busspur oder eine entsprechend ausgebaute Haltestelle »Tönisvorst Tackweg, real« auf der Vorster Straße zu etablieren.

- Grundlegend waren die Teilnehmer*innen den Ideen zur verkehrlichen Abwicklung am Campus eher kritisch gegenüber eingestellt.
- Für die Teilnehmer*innen ist das oberste Ziel, dass der Schulweg für die Kinder sicher ist. Dies könne nach Ansicht der Teilnehmenden nicht gewährleistet werden, wenn Kinder die Düsseldorfer Straße queren müssten. In der Diskussion um dieses Thema werden verschiedene Lösungen von den Teilnehmer*innen diskutiert. Eine Teilnehmerin bringt den Vorschlag einer Fußgängerbrücke von der Ampel bis südlich des Einzelgebäudes an der Vorster Straße ein.
- Die Erschließung und Adressbildung des Campus solle direkt über die Vorster Straße erfolgen, um eine erhöhte Frequentierung »Am Wasserturm« zu vermeiden.
- Eine Teilnehmerin stellte die Rückfrage an die Verwaltung, warum die Haltestelle nicht direkt an die Schule gelegt werde. Grund sei die Entzerrung des Verkehrs unmittelbar am Campus.
- Im Zuge der Überlegung des Standortes der Bushaltestelle werden verschiedene Aspekte von den Teilnehmenden genannt, warum eine Haltestelle an der Schule besser sei: Zum einen werde ein Bereich an den Schulen benötigt, wo Busse für Ausflüge halten können. Zudem müsse der Schülerverkehr bei einer Haltestelle am Campus nicht die Düsseldorfer Straße überqueren. Als Alternative für eine Bushaltestelle auf Höhe des Reals wird ein Standort direkt an der Düsseldorfer Straße, nördlich des Kreisverkehrs, auf Seite des Campus vorgeschlagen.
- Im Zusammenhang mit »Elterntaxis«, wird vorgeschlagen eine »Kiss&Ride«-Spur umzusetzen, die direkt vor der Schule anzusiedeln sei, alternativ aber auch am Real mit Schülerlotsen umgesetzt werden könne.
- Außerdem wird laut den Teilnehmenden bei einem Neubau der Schulen am Wasserturm eine Anbindung an die Gelderner Straße zur Rosenthalhalle benötigt, da dort weiterhin Sportunterricht stattfinden würde.
- Auch solle auch in Betracht gezogen werden, die Kreuzungssituation an der Vorster Str./Westring zu optimieren, da sie eine wichtige Wegverbindung zum Campus darstelle.

GRAPHIC RECORDING

Das Ergebnis des Graphic Recording, ein großes Wandbild mit textlich und schriftlich zusammenfassender Visualisierung der Diskussionsergebnisse, wird im Plenum präsentiert (siehe Seite 1).

WEITERES VORGEHEN

Die Ergebnisse dieser Workshopreihe dienen als Grundlage für die Entscheidung des Rates der Stadt Tönisvorst zum Campus Projekt beziehungsweise für weitere Planungsschritte.

Der Bürgermeister Herr Leuchtenberg und Herr Sterl bedanken sich für die aktive Teilnahme und die konstruktive Diskussion. Zum Teil bleiben Fragestellungen des Workshops unbeantwortet, da die Standortdiskussion im Vordergrund stand.

DATUM Dortmund, den 04. März 2022

VERFASSER Maike Klatt post welters + partner mbB

Gebäude

Was ist Ihre Vision für die Gebäude am Campus Tönisvorst?

Einzelgebäude sind zeitgemäß

Dachnutzung durch Schüler evtl. kritisch

Zustimmung zu bisherigen Workshopergebnissen für Schulen der Zukunft, z.B. Gestaltung nach Altersgruppen oder Clustermodelle

Fläche wirkt klein und Gebäude sehr eng angeordnet, Ausbau/Sanierung am Corneliusfeld daher vielleicht nicht verkehrt

-> Multifunktionale Nutzung der Flächen und Höhenentwicklung 3-4 Geschosse können Lösungsansätze sein

effizientere Nutzung der Freiflächen am Corneliusfeld als Potenzial für Neubauten und Sanierung

Sanierung und Kosten dauern meist länger als erwartet, Neubau ja, aber nicht an der Stelle, da Nachteile überwiegen

SCHalldämmung gegen Verkehrslärm

Berücksichtigung von Räumlichkeiten für unterschiedliche Themen, Naturwissenschaften, Sprachen, Kunst (egal ob einzelnes Gebäude oder nur genug Raum)

nur Verwaltungsgebäude auf dem Feld am Wasserturm wäre aber auch nicht sinnvoll

Aber: Beschluss für Verwaltungsstandort am Wasserturm bereits getroffen

Wie soll mit den ehemaligen Schulstandorten (Corneliusfeld und Kirchenfeld) umgegangen werden? Welche neuen (Wohn-)Gebäudeformen können Sie sich dort vorstellen?

Am Kirchenfeld und am Wilhelmplatz vorstellbar

Am Corneliusfeld und Kirchenfeld wäre Wohnbebauung wie Fremdkörper wirken, es gibt genügend kleinteilige Freiflächen und Leerstände im Bestand, fraglich, ob die Summe an Wohnbauflächenbedarf benötigt wird

Druck auf dem Wohnungsmarkt ist vorhanden, daher sind neue Flächen notwendig, um Druck zu lindern und parallel Infrastrukturen zu erhalten

Freiflächen

Was ist Ihre Vision für die Freiflächen am Campus Tönisvorst?

Schulhöfe multifunktional,
Aufenthaltsbereich für die
Öffentlichkeit nach
Schluss

nur Verwaltungsbau und
restliche Fläche als aneignbare
Grünfläche

Lärmschutzwand zur
Düsseldorfer Straße

Kommentar Janseps: tatsächlich nutzbare Flächen durch
Schüler sind am Corneliusfeld deutlich geringer als es den
Eindruck erweckt, reine Schulhofflächen sind recht klein,
da Grünflächen nicht betreten werden dürfen

In welcher Form können Freiflächen bei der Nachnutzung der Altstandorte Corneliusfeld und Kirchenfeld berücksichtigt werden?

Vision 1

Mobilität

Was ist Ihre Vision zum Thema Mobilität am Campus Tönisvorst?

Wo ist Platz für ruhenden Verkehr?

Erläuterung Verkehrskonzept: ca. 220 Parkplätze benötigt, Lage westlich von Real, Kurzzeitparken und Behindertenparken (60-70) entlang der Vorster Straße, Ausbau der bestehenden Bushaltestelle »Tackweg, real«

Wieso liegt Haltestelle nicht direkt an der Schule?
- Entzerrung des Verkehrs direkt am Campus

Wo liegen die neuen Parkplätze am Campus? -Aufstellung entlang der Straße, Fahrradweg wird ins innere versetzt

Kreuzungssituation Vorster Str / Westring ist in allen Konzepten zu optimieren

Anbindung an Gelderner Straße zu weiteren Sporthallen benötigt

Wo sollen Busse für Ausflüge halten? - auf dem unmittelbaren Schulgelände wäre die bessere Option

unsicherer Schulweg zum Campus (Düsseldorfer Straße)

Zufahrt und Erschließung des Campus über Vorster Straße

Bushaltestellenalternative: An der Düsseldorfer Straße an der Westseite des Campus, evtl. Spange am Kreisverkehr

benötigter Übergang vom Parkplatz über die Düsseldorfer Straße

gute Organisation der Elterntaxis benötigt - bestenfalls auch an der Bushaltestelle

Vorster Schüler*innen müssen schon heute die Düsseldorfer Straße queren

Fußgängerbrücke - von der Ampel bis südlich der Villa

Düsseldorfer Straße sollte nicht von den Schülern gequert werden

oberstes Ziel: Schulweg muss sicher sein!

Was ist Ihre Vision zum Thema Mobilität bei der Nachnutzung der Altstandorte Corneliusfeld und Kirchenfeld?

Sonstiges

Bevölkerungswachstum ist notwendig um die Schulen vierzünftig zu erhalten, ein Wachstum der Schulen darüber hinaus ist unwahrscheinlich

Erweiterungsflächen?

Bisher handelt es sich erst um eine Idee, Möglichkeiten für Erweiterung sind gegeben, da je für eine vierzünigige Schule kalkuliert wurde

Wirtschaftlichkeitsberechnung?

In der Ratssitzung am 24.02. wurde entschieden für die verschiedenen Varianten eine Berechnung von Gutachten erstellen zu lassen

Aber: Sanierung kommt bei den Kosten auf ein gleiches Niveau wie ein Neubau

Motivation des Projektes wirkt jeweils sehr unterschiedlich (Schule, Grün, Wohnen) --> Vision: Verwaltung an Wasserturm, aber Schule am Corneliusfeld erhalten (Platzgründe), Sanierung am Standort machbar

Leuchtenberg Erläuterung: nicht in erster Linie nur Schulgebäude, aber genauso wichtig wie die Schaffung von Wohnraum, eines neuen Verwaltungsstandortes etc., BGF am Campus ist höher als die geforderten Bedarfe der Schulen, Wirtschaftlichkeit ist durchaus schon betrachtet worden, das wird jetzt aber nochmal vertieft

Kosten der Alternativvorschläge basieren nicht auf höchstem energetischen Standard

Alternative Standorte für Schulen sind zwar vorhanden, liegen aber im Sinne der Gesamtstadt deutlich schlechter

